

Hated Spring

Für den SasuxSaku Wettbewerb ^^

Von BlueAzure

One and only

Der Wind wehte durch die Gräser und Bäume und ließ sie leise rascheln. Zwischen den Grashalmen sah man vereinzelt Narzissen blühen um die bunte Schmetterlinge flatterten.

Und inmitten dieser Frühlingszenerie saß ein Mädchen etwa siebzehn Jahre alt. Eine leichte Brise wehte ihr verspielt durch das rosa Haar, während ihre Augen ruhelos auf den im Sonnenschein glänzenden See vor ihr schauten.

Leise seufzte sie. Wie sie den Frühling doch hasste. Sie hasste die Blumen, die Schmetterlinge; ja sogar das es wieder wärmer wurde. Doch was sie am meisten verabscheute waren die Frühlingsgefühle. Überall wo sie hinsah, sah sie Verliebte, die Händchenhaltend durch die Straßen liefen.

Der Frühling war einmal ihre Lieblingsjahreszeit gewesen - bis sich ihre Eltern an einem Frühlingstag hatten scheiden lassen, und ihr Freund sie betrogen hatte. Sie hatte sich hundert Mal gefragt womit sie das verdient hatte, jedoch war sie nie auf eine Antwort gekommen.

Wieder biss sie in die Tafel Schokolade und wusste, dass sich außer ein paar Pfunden mehr auf ihren Hüften nichts an ihrer Situation ändern würde. Da es sowieso sinnlos war, packte sie die Tafel weg und nahm eine Muschel die sie neben ihrem Fuß fand in die Hand. Sie drehte die Muschel, die aussah wie ein kleines Herz – und warf sie sofort wieder weg. Mehr von diesen Liebesdingen konnte sie nicht verkraften.

Noch genauso trübsinnig wie zuvor machte sie sich auf den Weg zur Schule. Seitdem ihr Hass zum Frühling entstanden war, kam sie jeden Morgen vor der Schule zu diesem See und versuchte mit sich ins Reine zu kommen – ohne Erfolg.

Sie hörte lautes Lachen als sie das Schulgelände betrat und über den Schulhof ins Gebäude ging. In ihrer Klasse angekommen sah sie sofort das Problem das ihr jeden Tag in der Schule begegnete – Sasuke Uchiha. Seit ungefähr einem halben Jahr hatte er es, so wie es schien, auf sie abgesehen. Fast jeden Morgen versuchte er sie so kalt wie möglich zu behandeln oder zu ärgern. Erst wenn der Lehrer kam hörte er auf und ging zu seinem Platz zurück.

Das schlimmste war jedoch, dass sie ihn mochte. Jedoch war er jeden Tag von so vielen Mädchen umringt, dass sie wusste, dass es unmöglich war sich auch nur mit ihm anzufreunden. Also tat sie so als wäre sie genervt wenn er sie auf ihrem Platz empfing.

Auch dieses Mal zog er ab als der Lehrer in den Raum trat, und sie erntete noch ein

paar letzte böse Blicke seiner Groupies. Mit einem Seufzen ließ sie sich auf ihrem Platz neben Ino Yamanaka und Hinata Hyuuga nieder. Die beiden waren ihren besten Freundinnen und nur durch sie hatte sie die letzten Wochen überstanden.

„Morgen Saku, wieder dasselbe?“, begrüßte Ino sie.

„Das kannst du wohl laut sagen!“, antwortete Sakura.

„Vielleicht mag er dich ja...“, sagte ihre Freundin Hinata schüchtern.

Einen Moment lang sah Sakura Hinata sprachlos an, dann verfiel sie in lautes Lachen, wofür sie vom Lehrer ermahnt wurde.

„Das glaubst du doch selbst nicht. Falls du nicht blind bist, müsstest du doch schon aufgefallen sein, dass er mehr als genug Mädchen zur Verfügung hat. Er kann sich jederzeit Irgendeine aussuchen, warum sollte er also ausgerechnet mich wählen?“, flüsterte sie zu Hinata.

Verlegen sah Hinata zu Boden. „Na ja, ich dachte das...“, der Rest ging im Klingeln der Schulglocke unter.

Ohne das Thema wieder aufzunehmen packten sie ihre Sachen zusammen und machten sich auf den Weg zum Schulhof wo sie sich, bevor sie nach Hause gingen, noch mit ihren Freunden treffen wollten.

Auf dem Schulhof angekommen stellten sie sich zu ihrer Clique.

„Hey ihr drei!“, begrüßte Naruto Uzumaki sie. Naruto war der Witzbold der Truppe und leider der beste Freund von Sasuke, wodurch dieser bei manchen Treffen mit von der Partie war. Nichtsdestotrotz mochte Sakura seine Art alle aufzuheitern und brachte ihm auch jetzt ein strahlendes Lächeln entgegen.

„Na, kommt ihr auch zu dem Fußballspiel morgen?“, nahm Naruto das Gespräch wieder auf.

„Na klar!“, antwortete Ino sofort, wurde jedoch von Sakura unterbrochen.

„Ähm, ich kann leider nicht kommen. Hab' noch was vor.“, sagte Sakura und hoffte dabei überzeugend zu klingen.

„Du weißt selber dass das nicht stimmt. Du willst nur wegen Sasuke nicht kommen.“, hielt Ino ihr vor und stützte dabei ihre Hände in die Hüften.

„Na und? Ich hab' halt keinen Bock auf ihn!“, rief sie, drehte sich um und lief vom Schulgelände.

Warum mussten die anderen nur immer denken das alles irgendetwas mit Sasuke zu tun hatte? Es drehte sich doch nicht immer alles um Sasuke! Auch wenn ihre Freunde Recht hatten, dass sie wegen Sasuke nicht kommen wollte.

Sakura saß gerade auf ihrem Bett und hörte Musik als das Telefon klingelte. Schnell stellte sie die Musik leiser und stellte wenig überrascht fest, dass es Ino war die sie anrief. Also wollte ihre Freundin einen Überredungsversuch starten.

Sakura atmete einmal tief durch bevor sie den Hörer abnahm.

„Hallo Ino!“, sagte sie zwischen zusammengepressten Lippen.

„Na Sakura, du hattest es vorhin aber eilig. Aber ist ja auch egal, ich wollte dich nur fragen was du zum Fußballspiel morgen anziehst.“ Aber natürlich, Ino versuchte so zu tun als wäre nichts vorgefallen. Aber das würde nicht ziehen. Diesmal nicht.

„Ino, ich meine es ernst. Ich habe nicht vor mich wohlmöglich vor allen Leuten beim Fußballspiel von Sasuke demütigen zu lassen.“

„Das wird nicht passieren, okay? Und solltest du nicht kommen, erzähle ich allen, dass du ein Kuschkissen hast, das Mr. Flocke heißt!“ Jetzt versuchte Ino auch schon sie zu erpressen, und Sakura würde wohl darauf eingehen müssen wenn sie nicht wollte dass

morgen alle von ihrem Geheimnis wissen würden. Laut seufzte sie.

„Okay, okay, ich komme!“, rief sie ins Telefon und knallte den Hörer auf die Gabel. Einen Moment lang blieb sie noch so sitzen, bevor sie sich zu ihrem Kleiderschrank begab und anfang etwas Passendes für den morgigen Tag heraus zu suchen.

Einzelne Sonnenstrahlen fielen durch Sakuras Gardine hindurch und weckten sie aus ihrem Schlaf. Müde streckte sie sich und versuchte wach zu werden. Sie hatte eine Traumdurchwucherte Nacht gehabt. Immer wieder waren Szenen des heutigen Fußballspiels aufgetaucht. Und in ihren Träumen geschah jedes Mal dasselbe - sie wurde vor allen Leuten gedemütigt. Doch nie konnte sie die Person erkennen die sie so erniedrigte, auch wenn sie sich ziemlich sicher war, dass es Sasuke war der ihr das antat.

Lahm begab sie sich in das anliegende Badezimmer, putzte sich die Zähne und stellte sich unter die Dusche. Während sie sich wusch malte sie sich aus, was bei dem Fußballspiel alles passieren könnte oder würde. Kurz bevor sie dazu kam sich vorzustellen wie es wäre von Sasukes Groupies verfolgt zu werden, wurde das Wasser kalt und sie stieg aus der Dusche. Schnell zog sie sich die bereit gelegten Klamotten – ein schwarzer Rock der kurz bis über die Knie ging und ein grünes Top – an. Danach legte sie ein wenig Make-up auf und sprühte sich etwas ihres Parfüms auf das Dekolleté.

Eine halbe Stunde später kam Ino um sie abzuholen, wobei sie versuchte ihre gute Laune auf ihre Freundin zu übertragen. Als sie angekommen waren musste sie Sakura fast zwingen aus dem Auto auszusteigen, denn diese wehrte sich wortwörtlich mit Händen und Füßen.

„Ino, ich glaube wirklich das, das eine ganz schlechte Idee ist. Ich gehe lieber wieder nach Hause!“ „Kommt gar nicht in Frage Sakura. Du willst doch nicht, dass die anderen denken du hättest dich gedrückt?!“, redete Ino ihr ins Gewissen. Sakura nickte schwach und ließ sich zur Tribüne ziehen, wo die beiden Platz nahmen.

Nach einer guten Viertelstunde begann das Spiel. Sasukes Mannschaft spielte gegen die Truppe der Tokudan High School. Das erste Tor schoss Naruto in der dritten Minute. Nicht das Sakura sich gewundert hätte, sie wusste, dass Naruto sehr gut im Fußball spielen war, also machte sie sich auch keine Sorgen das sie gewinnen würden. Doch als Tokudan in der dreizehnten Minute ein Tor schoss begann Sakura zu zweifeln – was sich als unnötig herausstellte. Sasuke machte ein Kopfballtor und erntete damit tosenden Applaus von der mit Mädchen überfüllten Tribüne.

Seufzend fasste Sakura sich an den Kopf. Es würde sich wohl nie irgendetwas ändern, zumindest nicht in absehbarer Zeit. Als Sasuke noch ein Tor schoss, blieben ihre Augen an ihm hängen und sie stellte sich vor, wie toll das Leben sein könnte, wenn Sasuke sie akzeptieren oder vielleicht sogar mögen würde.

Im weiteren Verlauf des Spiels gab es noch ein paar mal Abseits, ein Spieler von Tokudan bekam die gelbe Karte und Neji wurde so doll gefault, dass er nicht weiterspielen konnte. Sakura hatte schon gedacht, dass der Schiedsrichter parteiisch wäre, änderte aber ihre Meinung als ein Spieler der Gegner die rote Karte bekam.

Kurze Zeit später hörte Sakura den Schlusspfiff und stand ruckartig auf. Sie war so in das Spiel vertieft gewesen, dass sie nicht bemerkt hatte, wie schnell die Zeit vergangen war. Und dabei hatte sie doch früher gehen wollen, um sicherzustellen,

dass sie weder Sasuke noch seinen Groupies begegnen würde. Mit einer kurzen Entschuldigung an Ino lief sie zum Ende ihrer Tribünenreihe und dann die Treppe hinab, die vom Fußballfeld auf den Schulhof führte. Als sie plötzlich Stimmen hinter sich hörte, fing sie an zu rennen. Sie rannte als würde es um ihr Leben gehen – was eigentlich gar nicht gelogen war. Schnell war sie durch das Schultor auf die Straße gerannt und hielt erst an als sie den großen Park in der Nähe ihres Hauses sah.

Schwer atmend ließ sie sich auf eine Bank im Park fallen und versuchte wieder normal zu atmen. Sie wagte sich gar nicht vorzustellen, was sie Montag in der Schule erwarten würde. Gelächter? Beleidigungen? Und vielleicht noch eine dumme Bemerkung von Sasuke?! Aber klar, die Bemerkung würde auf jeden Fall kommen, auch wenn sie nicht glaubte, dass es nur bei einer bleiben würde.

Langsam rollte sie sich auf der Bank zusammen und eine Träne lief ihr über die Wange. Komisch, sie hatte schon lange nicht mehr geweint. Aber jetzt lief die salzige Flüssigkeit in Strömen über ihr Gesicht. In weiter Ferne hörte sie Stimmen. Sie schienen immer näher zu kommen – verblassten jedoch kurz bevor sie etwas verstehen konnte. Vielleicht hatte sie Glück und sie würden sie nicht finden. Müde schloss sie ihre, vom Weinen roten Augen.

„Na, macht es Spaß da zu liegen?“ Erschrocken fuhr sie hoch und starrte in ein Paar Onyxfarbener Augen. Ein Lächeln umspielte Sasukes Lippen und sie war sich sicher das, das ihr Ende sein würde. „Was willst du? Mich noch mehr fertig machen? Warum rufst du nicht noch die anderen, sie möchten bestimmt gerne zusehen.“ Einen Moment lang dachte sie, dass Sasuke es sich wirklich überlegen würde die anderen zu rufen, jedoch verschwand dieser Eindruck kurz darauf.

„Warum sollte ich die anderen rufen? Wo wir doch endlich mal allein sind.“ Verwirrt sah Sakura ihn an. „Was meinst du damit?“, fragte sie und hoffte es nicht bereuen zu müssen.

Sasuke schwieg und sagte dann: „Vielleicht sollte ich dir zeigen was ich damit meine.“ Langsam ging er auf sie zu, mit einem siegessicheren Lächeln im Gesicht. Als sein er kurz vor ihr stand, schloss sie die Augen und wartete auf den Schlag. Sie hörte ein leises Lachen und spürte kurz darauf seine Lippen auf den ihren. Entsetzt riss sie die Augen auf und starrte ihn an, während er langsam seine Lippen von ihrem Mund nahm.

„Was guckst du denn so entsetzt? War es so schlimm?“, Sasuke sah wirklich ein bisschen so aus, als wäre er verletzt – zumindest in seinem Stolz. Wie in Zeitlupe stand Sakura auf und hob ihre Hand...

Sasuke hielt sich seine linke Wange. Hatte sie ihn da gerade tatsächlich geschlagen? Noch nie hatte ihn jemand geschlagen und er musste zugeben, dass es ziemlich wehtat. Plötzlich hörte er einen Schrei und sah wie Sakura begann ihn anzuschreien.

„Warum kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen? Was habe ich dir getan, dass du mich so hasst und mich demütigst? Bin ich dir jemals im Weg gestanden oder habe ich dich genervt? Was hast du verdammt nochmal für ein Problem?“, schluchzend sank Sakura auf den Boden. Inzwischen flossen ihr wieder Tränen über die Wangen.

Ungläubig starrte Sasuke sie an. Was hatte er denn jetzt falsch gemacht? Er hatte sie doch nur geküsst. Er hatte noch nie von jemandem gehört der eine Person küsst um sie zu demütigen. Warum mussten Mädchen nur immer so schwierig sein? Er hasste es schon, die ganze Zeit diese dummen Groupies um sich zu haben, und dann sowas. Laut seufzend ging er auf Sakura zu und vor ihr in die Knie. Vorsichtig nahm er sie ihn den

Arm und kam sich ein bisschen blöd vor, als er anfang „Shhhh“ zu machen. Sogleich fing Sakura an sich zu wehren und versuchte sich aus seinen Fängen zu befreien, jedoch hielt er sie so doll fest, dass sie nach einiger Zeit aufgab und einfach nur in sein T-Shirt weinte.

Verwirrt versuchte Sakura ihre Gedanken zu ordnen. Was tat Sasuke da? Warum hatte er sie geküsst? Und warum lag sie nun in seinen Armen und heulte? Das konnte einfach nicht Sasuke sein. Vielleicht hatte er ja einen Zwillingsbruder, dachte sie und verwarf den Gedanken schnell wieder. Schließlich gab es nur einen Sasuke. Nur einen Sasuke der sie demütigen würde. Nur einen Sasuke der sie bloß stellen würde. Und auch nur einen Sasuke der sie küssen und in seinen Armen trösten würde?

Während sie nachdachte verebbten ihre Tränen und kurz darauf hob sie langsam ihren Kopf. „Wieder alles okay?“, fragte Sasuke sie. Vorsichtig nickte sie und wagte es dann in Sasukes Augen zu sehen. Besorgnis die sie noch nie in seinen Augen gesehen hatte, spiegelte sich nun in ihnen wieder. „Warum hast du das gemacht?“, fragte sie leise. „Weil...“ – „weil du mir sehr viel bedeutest.“, antwortete er. Einen Augenblick lang dachte Sakura, dass er sie verarschen wollte. Jedoch veränderte sich der Ausdruck in seinen Augen nicht. „Aber warum hast du mich dann immer geärgert und bloß gestellt? Ich habe dir doch nie etwas getan!“ Sie musste einfach eine Erklärung haben, für das, was sie nicht verstand.

Zögernd kam er ihr näher. „Hast du noch nie davon gehört, dass man die Person, die man liebt ärgert?“ Es war als hätte man ihr die Kehle zugeschnürt. Das war doch nicht sein Ernst, oder? Er wollte ihr doch nicht wirklich sagen, dass sie das alles nur durchgemacht hatte, weil er nicht anders konnte als sie zu ärgern?! Ruckartig hob sie den Kopf und starrte ihn an. „Das war gerade nicht dein Ernst oder?“, durchdringend sah sie ihn an. „Äh...doch?!“ „Und dann hab ich das alles nur durchstehen müssen, weil du mich magst?“ „Genau. Ganz genau!“, sagte er und lächelte. „Du bist ja wirklich dumm im Kopf.“, sagte sie und fing an zu lachen. „Du hättest mir ja nicht einfach sagen können, dass du mich magst. Nein, du musstest mir fast täglich einen verpassen!“

„Ja äh, sorry...Habs nicht so gemeint.“, sagte er und ging zu ihr. „Als Entschädigung bekommst du auch einen Kuss.“, grinste er.

„Wer hat denn gesagt, dass ich überhaupt einen will?“, rief sie und lief lachend los. Schnell holte Sasuke sie ein und sie nahm seine Hand in die ihre. Bevor Sakura losgehen konnte, sah er sie ernst an.

„Das mit dem Kuss hast du aber nicht ernst gemeint, oder?“